# Maingaudeitung Flörsheimer Anzeiger

Erideint: Mittwochs und Samftags (mit illustrierter Beilage). Drud und Berlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Teleson Rr. 59. Postschecktonto 16867 Frankfurt.

Angeigen foften die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, aus-Raum 30 Pfennig. Beklamen die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 1.— Mt. und 10 Pfennig Traglohn.

Rummer 18

Mittwoch, den 5. März 1924

28. Jahrgang

# Marx gegen Ludendorff

Burnaweijung der Augrijfe gegen das Bentrum.

Inkaaweijung der Angrijfe aegen das Zemrum.

Der Im Plenarstiumgsfaale des Reichstages sand eine Beranstaltung des Bolksvereins sür das katbolische Deutschland hatt, in der Reichskanzler Dr. Marx und Reichskanzler bezeichnete es als nationales Berdängnis, daß weite Kreise dem neuen Staat teilnahmslos oder aar seindlich gegenüber ständen. Es sei gewissen los, die Mitarbeit am Staatswoll von der Staatsform abbängta zu machen. Die Revolution von 1918 seizweiselios ein großes Unrecht gewesen. Seit Mitte 1919 bestebe aber wieder eine Versatiung. Der neue Staat babe seitdem eine undestreitbare Rechtsgrundlage. Wer diesen Staat durch Lusche oder gewalisame dandlungen beseittaen wolle, set ein Hochschung. Der neue Neichskanzler deschäftigte sich im weiteren Versatier. Der Neichskanzler deschäftigte sich im weiteren Versatie. Der Ausführungen mit der völstischen Vewenung, die er als verdängnisvoll bezeichnete. Der Sien der völstischen Idea aller gegen alle, die Versiesichung des Volfes. Unm Schluß wandte sich der Reichskanzler schaff gegen die Ansführungen Andendorffs gegen die deutschaften Ratholifen und wies diese Angrisse als Berseumdung gen zurich. gen zurüd.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns beschäftigte sich gleichsalls aussibrlich mit den Erklärungen Ludendorfis und beionie, daß wahrscheinlich aanz Oberschlesen au Polen gesallen wäre, wenn die Zentrumspolitif dies nicht verhindert hätte. Auf die wirtschaftliche Lage eingebend, erklärte der Reichsarbeitsminister, die Zahl der von bisentlicher Unterstiltung Lebenden betrage genwärtig insgesamt 15 Millionen, die Zahl der Ars beitslosen im ganzen 5 Millionen.

### Briefwechfel Macdonald - Poincaree.

Englands Beforgniffe, Poincarees Beidwichtigung.

Englands Besorgnisse, Poincarees Beschwicktigung.

Has Paris wird gemeldet: Am 21. Februar bat Macdonald an Poincaree einen Brief gerichtet, der seist verössentschicht wird. Darin sagt er vor allem. daß in England das Empfinden weit verbreitet set, daß Frankzeich entgegen den Bestimmungen des Bersaiser Berstrages eine Lage zu schäffen versuche, die ihm das versschaffen soll, was es während der Friedensverhandtungen bei den Allierten nicht habe durchsehen können. Was die Reparationen anbelange, so habe die Dessentlicheit in Frankreich eine weitere Enttänschung erlebt. Wedert die so auf wie undegründeten Hossungen, die der Sieg dabe entstehen lassen, noch die im Jahre 1921 erfolgten Schätungen ständen in dem richtigen Berbältnis zu den wirtschaftlichen Zuständen. So sei es gesommen, daß die Bevölkerung unseres Landes mit Besorgnis den von Frankreich gesasten Entschlieben zu kerlächne zum Frankreich gesasten Entschlieben zu herrschen under Beistande zu herrschen udne Rücksch auf unsere vernunstmäßigen Interessen. Im Kronkreich und auf dem Festlande Interessen. Im Kriegen wiederbott Waacdonald, daß eine Seitung der enzvollschen Verhältnisse nur dann möglich sei, wenn Frankreich und England in voller aegenschliger Sympathie für die aegenschligen Wennersathie für die aegenschligen Bedürnisse und unter kluger

Bernafichtigung der Intereffen der gesamten Welt gemeinjam vorgehen.

Boincaree erflärt in seinem Aniworischreiben, daß er niemals die Absicht einer Schemonie gehabt bätte, daß in ihm kein hintergedanke nach einer kontinentalen Sus prematte bestanden habe. Die militärischen Rüstungen Frankreichs richteten sich lediglich darauf, den Repanches gedanken in Dentschland niederzuhalten.

Englifches Migiranen.

Der "Daily Telegraph" schreibt zu diesem Brief-wechsel zwischen Beaedonald und Poincaree: In diesen beiden Briefen sind viele gute Absichten. Der versöhn-liche Geist des englischen Premierministers ist bewun-derungswürdig. Wenn er aber erklärt, daß die Pro-bleme der Ruhr, des Abeinlandes und der Pfalz wohl wichtig, aber nicht grundlegend seien, so ist man versucht, binzuzustigen, "nur unter der Bedingung, daß Frankseich nicht beabsichtige, seine Aktion in den beseigten Ges biein auf alle Beiten andanern zu lassen".

### Die Gegenfäge in ber Sozialbemokratie.

Sim Somtiag fand im Reicksing der Bezirksparteistag der Berliner Sozialdemokratie jiak, auf dessen Tasgesordnung u. a. die Ausstellung der Kaudidatenliste sür die kommenden Reicksiagswahlen stand. Im Berlaufe der Aussprache kam es zu außerordenlich erregten Szenen, wie sie in der Geschichte der Sozialdemokratie kaum noch zu verzeichnen sind. Die Linke hatte auf dem Parteitag von insgesamt eiwa 500 Stimmen eine Wehrsbeit von 40 Stimmen und vermochte alle ihre Kandisdaten an die Spize zu rücken, mährend die Kandisdaten des rechten Flügels an aussichtsloser Stelle standen. Die Kandidaten des rechten Flügels an aussichtsloser Stelle standen. Die Bahl ab. Um die Partei an dieser Frage nicht zers drechen zu lassen, beantragte Erispien die Bermittelung des Parteivorstandes. Die Versammlung ging ichließelich ohne Ergebnis auseinander.

### Wirtschafts=Rückblick.

(Bon unferem fachmannifchen Mitarbeiter.) Die Reparationsfrage. - Der Frankens ftury und Deutschlands Wirtschaftslage. - Der Stand ber Währungsfrage. -Flane Börjenftimmung.

Die Sachverständigen find weiter bamit beichaftigt, Deutschlands Leiftungefähigfeit gu prufen, ober, tigt, Dentschlands Leistungssächigteit zu prüsen, oder, nüchterner ausgedrückt, eine Inventur über die deutsche Aftiva aufzunehmen. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß man die Reparationszahlungen zwar vereinsachen will, daß aber ihre Last schr hoch sein wird. Wahrscheinlich zu hoch. Immerhin sind die Sachverständigen energisch für die Riederhersellung der wirrschaftlichen Souveränität des Reiches über die besehrte Gebiete eingetreten, die sie als die Boxausssehung sür die deutsche Zahlungssähigkeit ansehen.

Der Frankenfturg verscharft die veigisch-frangofifche Ronfurrens gegen bie beutsche Induftrie von Woche gu Boche. Richt nur, daß bie Anfage gu einer leichten Belebung bes Gifenmarftes baburch immer wieber ber-nichtet werben, geht auch ein großer Teil bet Ginbedung bes bemichen Textilwarenbebarfes neuerbings aber elfaffifche und frangofifche Blate. Der Frantenfturg bedroht fo bie leichte Befferung unferer Birtchaftslage, bie auch zu einer Abnahme ber Arbeits. lofigfeit geführt hat. Auch Preisherabsehungen haben bie auslandische Konkurrenz nicht abschitteln können, obwohl, von Amerika ausgehend, die Weltmarfipreise etwas nach oben gegangen find. Ein Moment ber Unficherheit bebeuten auch bie Aussperrungen im Bufam-mangange mit bem Rampf um bie Berfangerung ber Arbeitszeit und die Arbeitsbedingungen.

Obwohl bie Angriffe gegen bie Renienmart abgewiesen worben find, ift boch unvertennbar, bag mieber eine gewiffe Unruhe in bie beutichen Bahrungeverhaltniffe gefommen ift. Die Devijennachfrage nimmt bon Tag ju Tag ju und bie Reichsbant fieht fich genotigt, mit ben Debisenzweilungen immer weiter berabgugeben. Die Debifenanmelbungen in Berlin überfteigen jeht pro Tag 100 Millionen Golbmart. Den Sauptanteil hieran hat sicherlich die Zunahme der Importstätigkeit in Textilrobstoffen und in Tabak. Aber es spielen auch spekulative Käuse zur Schassung von Devisensubstang eine Rolle, obwohl bie Reichsbant gut Abwehr berartiger Rause bie Krebitquellen weiter eingeschränkt hat. Deiber wird baburch bem foliben San-bel bas Leben erschwert. Auch ber Markfurs im Aus-lanbe schwankt neuerdings wieder hin und ber. Die Stabilitat ift feinesfalls gefahrbet, jumal bie Renienbant die hergabe weiterer Aredite an bas Reich berweigert. Aber bie Unficherheit, ob bie hohen Steuern auch eingehen werben, ob nicht bie Erwerbslofenfürforge wieber große Summen aus ben Steuereingängen aufzehren, ob nicht bie Berichlechterung ber wirtichaft-lichen Lage bie Steuereingange hinter ben Borichlagen weit hinterher hinten laffen wirb - alle biefe Momente haben hie und ba gewisse Zweisel an ber Aufrechterhaltung ber Stabilität bervorgerufen. Die Golbnotenbant muß balb tommen, fonft brobt aus biefen Bweifeln neue Gefahr aufzufteigen.

Betriebsmittelfnappheit und Rapitalsenge vie beutschen Borsen in einen Zustand ber Depression und bes Marasmus versent, ber auch ohne größeres Angebot immer wieber auf die Kurse brückt. Es zeigt ich, daß die Betriebsmittelknappheit besonders in der Schwerindufirie felbft bie größten Rongerne immer wieber bagu gwingt, Affienbatete und Berwerinna3. affien angubiefen. Gin charafteriftifches Beifpiel bafür ift bie Satfache, bag bie Strma Rrupp nach ihren Danmann-Affien nunmehr auch ihren Befit an Altien ber Rheinischen Metallwarenfabrit abgestoßen bat. Man greift eben überall auf bie mobile Referve in Aftienpafeten gurud. bie man in ber Inflationsperiobe an-

## Die wilde Hummel

Roman bon Erich Friefen.

(Rachbrud ----:en.) 44)

Cie gudt gufammen. Go fcblimm hat fie es fich nicht

gebacht. "Es gibt nur eine Rettung, Lifelotte. Mir bleibt nichts andres übrig, als mich zu verheiraten. Eine -

Weldheirat!" Sie rührt sich nicht. Und er, beunruhigt durch ihr unheimliches Schweigen, fahrt haftig fort:

"3d habe nie ein Wort von Liebe gu Ihnen gefprochen, Lifelotte. Es mare ehrlos gewesen; benn ich mußte, bağ ich Gie niemals würde befigen tonnen. Aber es gibt Beichen, Die nicht tragen. Und fur fein Berg tann ber Menich nichts. Gie werben miffen, bag Gie mic mehr find, weit, weit mehr, als eine Freundin. Und ware ich nicht ein folch armer Schluder - ich hatte Gie langft gefragt, ob Gie mein Beib werben mollen."

Es ift bas erstemal, daß er bas Thema berührt. Lifelotte gibt noch nicht alles verloren.

"Run? Und —?" fragt fie, mit Dube ihre fieber-

hafte Erregung berbergenb.

"La es aber nun einmal nicht fein folt, muß ich mich barein ergeben. 3ch muß meinem alten Bater feinen Stammfit erhalten. 3ch fonnte biefen 'oichtigften Schritt meines Lebens tun, ohne Sie babon in Renntnie au feten -" fügt er raich hinau. ba er ihren

Unmut bemerkt - "aber ich halte es für richtiger und ehrenwerter, wenn ich Ihnen offen fage, wie bie Cachen fiehen und was mich ju biefem Schritt treibt. Wir werben und noch oft im Leben begegnen — es wird nicht gu vermeiben fein. Bir bleiben gute Freunde, nicht mahr, Lifelotte? Die foll ein Wort ober auch nur ein Blid baran erinnern, bag wir vielleicht beibe einmal -"

Eine heftige Bewegung ihres fconen Ropfes lagt

thn innerhalten.

"Beben wir nicht babon, was hatte fein tonnen,

fonbern was ift!"

"Gie haben recht. Wenn ich Ihnen Shmers bereit fo bergeißen Gie mir! Bedenten Gie, bag ich mehr leibe, ale Gie! Tenn ich werbe fürs Leben gebunden fein - Sie nicht. Sie find jung, fcon und flug - Cie werben bergeffen -

Ihre Sande frampfen fich gufammen. Tief fentt fle ben Ropf, bamit er bie Qual in ihren Augen nicht fehe.

Gine Cefunde ift ihm, ale muffe er ben ichonen, rotichimmernden Frauentopi an fich gieben. Aber mit mannlicher Energie unterdrückt er die Aufwallung.

"haben Sie - haben Sie - Ihre Bahl bereits getroffen?" bebt es atemlos, ftodend über ihre Lippen. "3a." other the street of the

Sie hebt ihre Liber und fieht ihn an - voll gitternder Erwartung.

"Ber - -?"

"Fraulein Liane Areballo." ..Bite →?"

Sie tft wie erstarrt - bas Saupt einer Debufa. Rur die Augen leben, biefe unheimlichen, grunichillernben Augen. Und in ihnen gluht ploglid ein Saf auf, ber ben Mann ba bor ihr mit Schreden erfüllt

Er will fprechen, will erffaren -Sie jeboch lacht fdrill auf - ein höhnifches, berameifeltes Bachen, bas ihm noch lange in ben Ofren nachgellt.

"Diefe "ffeine Bilbe"! Gin Madchen ohne Ramen! Diefe ungebilbete, bumme Berfon, Die in einen Ruh-ftall bagt ober in die Rinberftube! Aber nicht in die Familie des Generals v. Achenbach!"

Schweigend läßt er ben Qusfall über fich ergeben. Bas foll er ihr auch erwidern?

,Ald fo, ich bitte um Bergeihung -" fahrt fie in ganglich beranbertem Ton fort. "Es ift nicht refpettboll, bon ber guffinftigen Berrin von Birtenfelde in folden Ausbruden gu reben. Much befitt fie ja auch Millionen - wiebiel waren es boch? Behn ober gwolf? Die wiegen ja alles auf. Und ein niedliches Geficht hat fie aud, - bae muß ihr ber Reid laffent Alles übrige - pahl Las verschwindet unter bem Glang ber Millionen! ... Gie haben gut gemablt, mein herr - febr gut! Rur - - o mein Gott! Mein Gott!!"

Und frampfhaft aufschluchzend, ichlagt fie die Sande bors Geficht und fintt wie gebrochen in einen Seffel.

Er ift erschüttert. Daß sie es so schwer nehmen wurde, hatte er nicht geglaubt. Beforgt beugt er fich Aber fie und faßt ihre ichlaff berabbangende Sand.

Ste ift eistalt.

(Fortsehung folgt.)

gefammelt hatte, nachbem fich berausgentellt bat, bag Mustandsguthaben nicht gur Aufrechterhaltung ber Betriebe in ber fchweren Beit ber jenigen Stabilifierungs. frifis ausreichten. Da aber Banffrebit und auslandifcher Rrebit nur unter brudenben Bebingungen erhaltlich ift, ichafft man fich immer wieder burch Affienberfaufe Luft. Dabei muß man fich zwei Momente ver-gegemvärtigen. Erftens hat bas Aftienmaterial in ber Inflationsperiobe eine imgeheure Bermehrung erfahren, bie gu ber jegigen gu engen Rabitalsbede icharf tontraftiert. Bum anderen fieht man in ber Induftie ein, bag felb't im gunftigften Falle bie Rentabilität ber Gefellschaften auf langere Zeit binans, gemeffen an ben hohen Binsfaben, mit benen wir in Dentichland rechnen milfen, eine recht fparliche fein wirb. Außer-bem ift bamit gu rechnen, bag fast überall balb nach ber Rabitalsberabsehung wieber eine Rapitalserhöhung jur Beschaffung bon Golblapital folgen burfte. Da aber febr viele Aftionare aus Rapitalmangel bas Beaugsrecht auf bie neuen Golbaftien faum ausfiben bfirften, fo fagen fich bie großen Rongerne, bag fie bie neuen Golbaftion relatib billig werben erwerben

### Neue Sparmagnahmen?

qu. Berlin. Bon maggebenber Seite erfahrt eine gutinformierte Korrespondeng:

Die Abbaumagnahmen ber Regierung find mit ben bisher getroffenen Verfügungen noch teineswegs be-endet. Der beutschnationale Antrag auf Aushebung ber Berordnung über ben Beamtenabbau bat feinerlei Musfichien auf Annahme und bie Regierung ift entschloffen, auch nach einer eiwaigen Muflojung bes Reichstages ben Abbau forigujepen, bis ber neue Reichstag fiber bie Reugestaltung ber Regierung ju entscheiben baben wirb. Als wichtigfte Sparmagnahme ift bie Bufammenlegung bes Reichswirtschafts- mit bem Reichsernahrungeministerium in Musficht genommen, wogu mit ben Borarbeiten in biefen Lagen begonnen wirb. Die Arbeiten follen fo geführt werben, bag ber neue Reichstag nur noch bie formal Bestätigung gu geben batte. Der Boften bes Ernabrungsminifters wurbe fünftig wegfallen und der Ernährungsminister, Graf K an i h, der ja keiner Bartei angehört, würde voraussichtlich zurückreien. Bisher ist innerhalb der Parteien ein ernster Wiederspruch gegen diesen Plan nicht laut geworden. Die Linke verlangt nur, daß bei ber Beseitigung von Beamtenftellen nicht, wie betannilich im Ministerium bes Innern, ben brei Staatssefretaren bie Möglichkeit gegeben wirb, vor allem bie republitanisch gefinnten Beamten gu entigrnen. -::-

### Arenz und Quer.

Milerwelteplauberei bon Ernft Silarion. "Beinliche" Winterforgen. - Allerhand "Runden" an ber Borjaalture. - Trau, Schau, wem? - Gefälichtes Billionens glück.

Der britte Monat bes Jahres hat feinen Anfang genommen. Er führt ben Beinamen Frühlingsmonat" und bas läßt ibn nach bie fem Binter vielen Dig-bergnügens boppelt willfommen erscheinen. Einmal muß es doch Frühling werden! Ueber den anhaltenden Schnee noch etwas zu schreiben, grenzt nunmehr bald an Simmpsinn. Deshald Schluß damit. Kuntktum, streu Sand draif. Strasen wir ihn mit Berachtung! Er hat es reichlich betdient, denn er hat uns wahrlich genügend belästigt. Wie hat er z. B. all benen das Leden sauernd auf den Reinen. ruf gezwungen finb, bauernb "auf ben Beinen" gut fein. Man bente g. B. nur an umfere Brieftrager u. an die Brien aller Art, für die jent, da ber Schnee anfängt eine imerwünschie Anhänglichkeit an Stiefelabige zu befunden, eine neue Leidenszeit beginnt. Richt bor jeber Saustur ift ein eiferner Salen gum Abschlagen ber Schneeflumpen an ben Schuben angebracht. Biele berartige Infrumente find an Altersgeichen gufammengerollt und warten auf ben Alteifenhändler. Renausertigungen gehören - wie fo viele Sauptreparaturen - leiber immer noch ju ben Geltenheiten, und fo ift benn jeber Boft- ober Brivatbote gegwungen, die fteinernen Treppen mit bem Schnee an ben Gugen gu erffimmen. Abstreicher find meift noch Lurus, nützen in biesem Falle auch nicht viel. In sehr bielen Saufern findet man im Commer auf ben Treppen Deden, bezw. Laufer, eine munberbare Ginrichtung, bie im Binter aber weit mehr 2wed batte als im Sommer. Somberbarerweise werben biefe Baufer aber im Binter vielfach gufammengerollt. Man gewährt ihnen Schongeit, wo fie boch fo manchen Stura vergendern könnten. Also, wo es angängig ift, bitte etwas mehr Rücksicht auf die Leute, die und täglich allerhand Rachrichten und Renigleiten ins Haus bringen. Gelbit ber Steuerzeitel ober bie Schneiberrech. nung fliegen eleganter in ben Brieftaften, wenn ber Aufgang gur Wohnung weniger gefahrvoll ift . .

Außerorbentlich überhand nimmt wieber einmal bie Bettelei ber Rinber jeben Alters. Sicher ift bas an und für fich ein ernfies Beichen unferer bitter barten Reit und eine bringenbe Dabnung an bas Gewiffen berer, die bon ber allergroßten Rot, bem bunger, bie jeht bericont geblieben find. Leiber muß es aber auch einmal offen ausgesprochen werben, bag nirgends solcher Unfug getrieben wirb, wie gerabe bier. Unsere öffentliche Wohlsahrispflege ift heute selbst im fleinsten Orie berart organisiert, bag bettelnbe Kinber eigentlich nicht vorhanden sein sollien! In Birflichteit ist es vielsach auch leiber so, bag bie Rinber aus bem Betieln ein Geschäft machen und meiftens nicht bas ichlechtefiel Erhaltenes Gelb wird verraucht, Raturalien werben auf ber Stelle "fortiert" und bas "un-paffenbe" wirb einfach auf bie Strafe geworfen. Riemals follte man betielnben Rinbern Gelb in bie Sanb geben, man verleibet sie baburch zur Lieberlichteit. Im übrigen empfiehlt es sich, jeben einzelnen Fall genan zu prüfen bezw. burch bie Beborbe ober bie Schule

prnfen ju taffen und nur bort ju geben, wo es wirt-lich angebracht ift. Die bevorsiehenben Schulentlaffun-gen mit ihren bielerlei Belleibungsforberungen — Schuhwert, Anglige, Aleiber - laffen eine rege Webe-

freudigfeit recht erwünscht ericheinen.

Außer ben bettelnben Kinbern finb es jeht noch anbere "Erscheinungen", bie auf bie Sausklingei bruden und allerhand Wunsche auf bem Bergen haben. Da find querft gu nennen bie liebensmurbigen Reifenben, die gewöhnlich nach ber "lieben" Hausfrau fragen, über bas Wetter, die neuen Milchpreise und ben nächsten Krieg reben und bann mit ber befannten Schwaphastigseit ihrem gläubigen Opjer bas unsinnigste Beug aufhalfen, bas fie ja "gar nicht gleich zu bezah-ten brauchen", wogu fie nur ben fleinen Schein gu unterschreiben haben. Sowie die Unterschrift gegeben ist, ist das Obser gesangen und das Ende sind meistens kosispielige Rachnahmesendungen, Schreibereien und Gerichtskesten. Wan weise diesen Alleren eisenden ebenso höstlich wie bestimmt die Steller, wo ber Zimmermann bas berühmte Loch gelaffen bat und bede feinen Bebarf in ben Geschäften am Blage, gu benen man Bertrauen bat.

Und num in biefem Busammenhang noch ein neuer Diebestric, bessen prattische und leiber auch erfolgreiche Durchführung aus berichiebenen Stabten ge-melbet wird: Es flingelt. Dan öffnet und fieht einen Mann, ber um ein Glas Baffer bittet, ba es ihm auf terStraße unwohl acworben fei. "Silfreich und ebel fei ber Menich", fo benit man, nötigt ben Mann in bie Bohnung und holt bas gewünschte Glas Baffer. Er bebanft fich, es wird ibm auffallenb fchnell beffer, er verschwindet - und mit ihm verschiedene Sachen, bie auf bem Tifch ober Schrant in schnell greifbarer Rafe lagen und nun ift bas Umwohlfein auf Geiten bes hilfsbereiten Bafferbringers! Man febe fich feine Runben an ber Borfaaltur affo richtig an und traue

nicht jedem füß-faurem Geficht!

Mit ben aliguschnellen Frauen hat es überhaupt feinen Saten. Was befommt man jest nicht alles wieber angeboten! Ber ba blindlings brauf los fauft, hat icon manche Rate im Gad nach Saufe getragen. Selbft ben langfam aber hoffentlich ficher absterbenben Bapierbillionen ift nicht mehr voll und gang zu trauen. Rommt ba jest am Lebensabend biefer Rullenhäuptlinge aus Berlin die Melbung, daß salsche 5 Billio-nenscheine im Umsauf sind. Vielsach hatte man den Billionenbegriff schon glücklich bergessen und nun bringt er sich auf diese weniger schone Art in Erinnerung. Es wird eben hohe Zeit, bag bas längst angefündigte Sarigelb nun auch wirklich in größeren Mengen in Umlauf gesett wird. Mit bem Samstern wird es wohl langfam vorüber fein, bagu bat man allgemein viel zu wenig und muß bas wenige auch zu fcnell ausgeben . . .

### Lotales.

Flörsheim, ben 5. Marg 1924.

Gilber-Sochzeit. Die Cheleute Gerhard Ruppert und Chefrau Rufina geb. Ruppert, feiern am 6. 3. bas Geft ber filbernen Sochzeit. Wir gratulieren.

Safinacht. Bas mare bas früher für eine Fafchingszeit gewesen, wenn wir immer einen folden Februar erleben botten fonnen wie ben binter und fiegenben! Diesmal ließ bie ichwere Rot, bie auf allen Bollefreifen laftet, feine richtige Stimmung auftommen. Man besuchte einige Bergnugen, machte auch fonft einmal einen Spaß mit. Die Sitie, Fastnacht besonders "bunt" zu feiern, ist uralt. Man fennt sie, solange es Fastenzeiten überhaupt gibt. Solche Zeiten, die in ber Sauptjache in religiofen Sitten ihren Urfprung hatten, fannten ichon bie alten Meghoter. Der Brauch, fich burch Tollheit und reichliche Schmauferei für Die fommende ernste Fastenzeit schalloß zu halten, tauchte erst später auf. Ausgangs des 15. Jahrhunderis wurden Lingsburg, Bamberg und Nürnberg berühmt durch ihre Fastnachtsspiele, in denen man die Anfänge des deutschen Lusispiels sindet. Namentlich hans Sachs lieserte noch heute viel besachte Spiele dieser Art. Große Rarnevalsiefte feierte man fpater in Roln, Maing, Minden und Digga, Die fpater noch bis por bem Rriege als Sochburgen bes tollften Rarnevalstrubels fich behaupteten. Es werben gewiß noch viele Jahre vergeben, ehe man in Dentschland wieder an berartige Beste im alten Umfange benten tann. Jeht gibt es anbere Dinge au tim!

Gine mertwürdige Epiftel geht uns jur Rundmachung an die Gläubigen ber hoben Lehre vom Gotte Jotus zu. Wenn wir auch nicht bis ins Innerfte biefer narrifchen Offenbarung einzudringen imftande find, lo glauben wir bie Mujnahme boch nicht verweigern gu jollen:

"Faftnacht 1924. 3mifchen Wachen und Traumen trat biefes Gleichnis por meine Geele: Es war einmal ein Land Irgendwo. In beffen Sauptstadt erstand ein Bauwert feltenfter und befter Urt : ein Monumentalgebaude. 3bee und Ginrichtung ben beften Gehirnen bes Bolles entsprungen. Rach Muben und Rampien - welches edle Wert mare tampflos gefchaffen ! - fiege te bie beilige Bernunft, und ber Faftnachtsplan murbe gur Tat. Faftnacht mar befonbers ein Gefchent ber guten Geifter an bas Rhein- und Mainvolf bem es biente, bas wenigstens an 3 Tagen bes Jahres einmal irifch, fromm fröhlich und vor allem — gang frei — fein wollte. Symbol bes Rhein- und Mainvoltes als Bolfseinheit, Rriftallifationspunft ber Rultur, bann aber tamen bie Rörgler, bie in ber Tiefe wohnen und faten boje Saat. Die Zweifler warfen ben Funten Argwohn in den guten Glauben des Rhein- und Mainvoltes. Es ftanden die auf, welche nicht der Faftnachtsnarretei hulbigten und predigten wider ben Geift biefer hoben, beiligen Faftnachtsfitte. Die Gewaltigen von ehebem

luchten alte Machigeseige aus Trummern hervor und chleuberten fie mit gewaltiger Fauft gegen bie Faftnachtsfeste. Bereint rudten die Gegner beran, ben Bau, beffen Ginn und Geift fich ihnen nicht offenbarte, in feinen Grundlagen ju erichuttern. Umfonft! Geine Diener maren auf ber Sut und pflegten mit unerhörter Liebe heiligstes Wert . . . Jest aber geschah bas Un-fagliche. Berrat bob sein scheufliches Saupt und was fanatifcher Geift nicht vermochte, bas ichien gu gelingen, als treulofe Sande begannen, bas Saus gu untergraben. Sier verließ mich ber Traum. Graue Fastnachts. famstagsnacht faßt mich an diefes Jahr und verbarg fuchenden Mugen - Die auch einmal frifch, fromm, frohlich und frei fein wollten - ungnabig bas Ende. Ich bachte an Mutters Borwurf, als ich noch gang flein

war. Sie sagte damals zu mir:
"Nicht naschen, Hanschen," sprach die Mama, Kennt Dich auch niemand in der Maste da, Bom Himmel sehen kanns
Der liebe Gott und der zürnet Hans.
Im Saal war Hänschen ohn die Fraa Auch ohne Popa und der Mana Sie ichliefen ichon im Monbenichein, Mur Danschen war im Gaal allein. Der Sirichwirtfaal war überfüllt Sein Sanschenberg por Berlangen ichwillt. Gin bisle Freiheit möcht' er blog, Denn Hänschens Erziehung war freiheitslos.

Rur Rut! Zuerst gehts ganz scharmant
Und alles tiappt pompose
Da stodts! In Hänschenherzen — rechter Hand
Reißt linker Hand die Dese.

Die Fasinachtswolken schatten dicht
Da siehst der liebe Perrgott nicht.
Da hantt der Kans der Greife Da bantt der Hans, der Große Und geht zur roten Roje. D holdrio — o Rit om Boo Wie warft Du schön am Samstag Drum auf zu ichon am Samstag Drum auf zu neuem Holdrio Jum "Ritz om Boot" am Sonntag. Auch Sonntag recht narrlich zu sein Gelobte sich das Hänschen klein Weil diese beibe Tage Er frei war, ohn Bagage, Witt Ritz om Boo om Sonntag bann Jog wieder aus der fleine Mann.
Und traf zur alten Stelle Alle seine Spießgeselle.
Wan war vergnügt und freude sich Und Stunde um Stunde schnell verstrich Bergebens wort' die Rose Wo bleibt nur Bans ber Große. Der war zu Haus und durft nicht weg Er soh betrübt in einer Ed. Es war ihm ernst besohle Um 8 laut die Parole. Die Mitternacht tam schnell heran

Und mübe marb bas Sanschen bann

Mijchermittivoch. Wieber loft ein grauer Afcher-

Um Gins er icon ju Bette froch"

Er hat ja einen Rater noch

mittwoch einen im allgemeinen boch recht ruhigen Fast-nochtsbienstag ab! Un bas Gran haben wir uns eigentlich schon recht sehr gewöhnt. Unsere gangen wirtichaftlichen und politischen Berhaltniffe haben es wirtschaftlichen und politischen Berhältnisse haben es mit sich gebracht, baß uns das früher so gesürchtete Grau des Aschermittwochs gar nicht so ungeheuer vortommt. Erstens hat der überaus größte Teil unserer Bedölkerung seit Jahren schon von dem Faschingstrudel so gut wie gar nichts gemerkt, und zweitens liegt der Drud der ungünstigen Berhältnisse gerade in diesem Jahre schwerer als sonst auf sedem einzelnen von uns. Der Aschermitiwoch verdankt seinen Namen einem noch hente in der katholischen Kirche gesibten Brauche. Der Priester zeichnet den Gläubigen mit geweihter Asche ein Kreuz auf die Stirn und spricht in weihter Afche ein freng auf bie Stirn und fpricht in lateinischen Borien: "Gebenfe, bag bu Staub bift und wieber gu Staub gurudfehren wirfi!" Das Bort As dernittwoch hat einen alterismlichen Klang. Aschenmittwoch müßten wir eigentlich sagen. Die einstige Bezeichnung "aschersarb" bedeutete dasselbe wie unser Ausbruck "aschgrau". An den Aschermittwoch knüpsen sich noch in den verschiedegenensen Gegenden des deutschen Sprachgebietes eigenartige Brauche. In einigen Orien Graubfindens wird jeder, ber sich an diesem Tage auf ber Straße zeigt, mit Afche beworfen. In protesiantischen Gebieten Rorbbeutschlands pflegt men burch bas fog. Aeschern ober Aschabfehren an bie frühere Bebemung biefes Tages gut erimtern. tamlich zuerst erwacht, wedt bie anberen mit Ruien-Der Marg im Spiegel ber Bauernregeln; Der Bengmonat gilt im allgemeinen als ber Bropbet für bas Aussehen bes tommenben Sommers: "Wie ber Marg, fo ber gange Sommer," ober: "Soviel Regen im Marg, foviel auch im Sommer." Im befanntejten im Marz, sobiel auch im Sommer." Am betanniesten bürsten wohl die Sprüche über den Märzennebel sein: "Wenn Märzennebel hundert Tage vorüber sind, kommi Regen und Gewitterwind" und "Im März viel Rebel, im Sommer viel Sewitter." Andererseits sagt man: "So diel Tau im März, so viel Frost im Mai" oder Ein seuchter März, ist der Bauern Schmerz." Der Schnee ist in diesem Monat kein gern gesehener Sast. Hossentlich verschwindet der lange genug dagelegene Schnee nun auch hald von der Plibliäche. Rever Schnee nun auch balb von ber Lange genug bagelegene Schnee nun auch balb von ber Bilbsläche. "Neuer Märzenschnee tut ber Saat, Frucht, dem Weinstod und den Bäumen Weh" und "Lange Schnee im März, bricht dem Kern das Herz". Am meisten freut sich der Landmann über einen anhaltend heiteren März". Heiterer März, ersreut des Landmannes Herz" und "Trochner März, nasser April, und kalter Mai, süllt Scheuer und Keller und bringt gut hen." Dabei darzes aber nicht so heiter werden, daß alles grünt und blübt. "Ein grüner März bringt seiten eitwaß gutes" blubt. "Ein grüner Mars bringt felten etwas gutes". "Margenbaumblut ift nicht gut". Gine gewiffe Rolle pielt in biefem Monat ber Rudud: "Schreit ber Rudud im Marg, fo gibt es einen frühen, fcreit er im Dai,

Gedenket der Bögel!

einen schönen Frühling" Die Muden burfen im Mars noch nicht riel spielen, "Wenn im Mars ist Muden-ibiel so fierben ber Schale viel."

### Wirtschaftszahlen.

Reichsinder vom 25. Februar . 1 050 000 000 000

Mainger Inder vom 26. Februar . . 974 000 000 000 (Bunahme 0,6%).

. 1 000 000 000 000 Mainzer Multiplifator . . . . . 1 000 000 000 000 000 Golbankaufspreis für ein 20-Mt. St. 19 227 600 000 000 Silberantaufspreis f. ein 1.Martftud 400 000 000 000 Golbumrechnungsfag für Reichsiteuern

pom 4. Marg . . . . . . . . . . . . 1 Eifenbahninder für Berfonen u. Guter

(km Grundzahl f. Berjonen: 1. Rt. 9,6, 2. Rt. 6,6, 3. Rt. 4,5, 4. Rt. 3,0

u,

ie

1 000 000 000 000 pom 3. Marz Stadtbrief: 50 000 000 000 Gernbrief: 100 000 000 000 Ortsgefpräch: 150 000 000 000.

### Aus der Umgegend.

Sochheim am Main, ben 4. Marg 1924.

S Gifenbahnunglud bei Ludwigftadt. Bu ben in letter Rummer gebrachten Schilderungen über bas große Gifenbahnunglud am 18. 2 24 geht uns burch Beren Seiler fr. noch Folgendes gu, bas infolge ber außer-ordentlichen Tragit von allgemeinem Intereffe fein burfte.

Der mit verungludte Leichenbegleiter, ein Diplom= Raufmann, hatte bie Leiche feiner Schwefter in ber Schweig abgeholt, Die gelegentlich einer Stitour burch eine nie dergebende Lamine getotet murbe. Der umgefommene Lotomotivführer follte in ben Rubestand treten und tat ben letten Tag Fahrdienst. Er fuhr gleichzeitig seinen letten Bug nach Saalfeld. Durch ben Abfturg Diefes Buges murbe biefe Fahrt feine Todesfahrt. Geine Rollegen haben ihre Trauer über biefes tragifche Gefchid in folgenden ericutternden Borten gum Ausbrud gebracht:

Die Sand am Sebel fteht ber biebre Mite Die lette Sahrt; Schwer bampft und feucht ber Bug Ach wie fo oft, empor bie fteile Salbe Und bann ins Bagernland hinab im Blug.

Die lette Fahrt! Die ichwer wird doch bas Gdeiben! Leb wohl bu Burg, lebt wohl ihr grunen Sob'n! Die oft durft Mug' und Berg an euch fich weiben Werd ich in Lengespracht euch nochmals feh'n?

Die Boh' erreicht! Seht wie bie Raber faufen! Richt fo gefdwind, mein Rog!" Der Alte lacht, Greift nach ber Bremfe, - ba erfaßt ihn Graufen -Sie, Die ihm allegeit getreu, - verfagt !

Entichloffen wirft ben Bebel er gurud, Umjonft, nichts hemmt bes Buges jafchen Lauf! Silf Simmel! Schon taucht auf die hohe Brude Und unter ihr tut fich ber Abgrund auf.

Gin Mahnfinnsichret - und in des Städtchens Frieden Sturgt fich bas grauf'ge Ungetum wie Betterftrahl Die lette Fabit du Treuer mars hinteben, Die lette Fabrt ins buntle Todestal.

- Il Aus dem Rreife Ufingen i. T. (Die Geburtse tagsfeier eines Sunbertjährigen.) Dem früheren Samenhandler Abam Buhlmann ju Saufen-Arnsbach mar es vergonnt, am 24. Februar feinen 100. Geburtstag feiern ju tonnen. Sundert Jahre! Auf Der großen Weltenubr zwar nur eine fleine Zeitspanne, im furgen Menschenleben aber ein großer Zeitabichnitt, ben nur felten ein Menich voll erreicht ober überschreitet. Daber nahm auch bie gange Beimatgemeinbe bes Begnadigten an biefem froben Gefte allgemeinen Anteil. Un bem betreffenben Sonntag fand junachst ein Gottesbienst ftatt, bem jedoch ber Jubilar wegen seines vorgerudten Alters nicht mehr beiwohnen fonnte. Rach bemfelben nahmen Pfarrer und Rirchenvorstand fein vergrößertes Bild entgegen, bas in der Rirche einen Chrenplat erbalt. Sierauf ordnete fich aus ben zahlreich berbeigeeilten Gaften und ben Dotibemobnern ein Feftzug nach bem Hause des Geburtstagskindes hier wurde ihm eine Ovation dargebracht, die der Judilar, am offenen Fenster stehend, und mit einem Hörrohr ausgerüstet, mit Ausmerksamkeit und Rührung entgegennahm Musikund Gesangesvorträge wechselten mit Ansprachen seitens des Ortsgeistlichen, des Bürgermeisters und Landrates von Usingen ab. Gleichzeitig wurden sinnige Angedinde, bestehend in Blumenkörben, Wein und sonstigen Gessigungen mit sichtlicher Freude und reichte sedem Redner still dankend die Hand. Sodann war er der Mitstelpunkt der Familienseier, wo der noch förperlich und geistig rüstige Greis humorvoll gestimmt sich im Kreise der Gäste, der Enkel, Urenkel und Ururenkel dewegte und alle durch sein gutes Gedächtnis dei Schilderungen aus seinem Leben in Erstaunen setzte. Er äußerte dabei, er danke Gott, daß er ihm die Gnade verliehen, diesen Tag zu erleben. Nun könne er getrost zu der ewigen Heimat wallen. Mögen ihm noch weitere Erdensahre beschieden sein! Herr Buhlmann ist zur Zeit die älteste Bersönlichkeit im Kreise Usingen und auch wohl in ganz Kassau. Annn. d. Schristl.: Auch in unsserer Nachdarschaft, in Delkenheim, seierte vor Jahren ein Einwohner — Herr Becht — seinen 100. Geburtstag in körperlicher und geistiger Küstigkeit und wurde aus diesen Anlas der Einweihung der Mainzer und Gefangesportrage wechielten mit Anfprachen feitens aus diefem Unlag bei ber Ginweihung ber Mainger Gifenbahnbrude bem Raifer vorgestellt. Inzwischen ift er in das Land des Friedens eingegangen. Ja, ber Tod vergift in seiner großen Lifte niemand zu ftreichen

r Sochheim a. M., den 5. März 1924. Der Storch ist von seiner Südlandreise zurückgekehrt und hat in seiner luftigen Behausung auf dem Schornstein-Firste wieder Besitz ergriffen. Hoffentlich fällt es ihm nicht

ein, wegen ber wenig frühlingsmäßigen Witterung noch einmal vorübgehend in die Fremde ju gieben, wie neu-lich die voreiligen Kraniche ober Salganfe. Jest ruftet fich gewiß auch ber Leng jum Gingug. Das Storchennest im Weichbilbe unserer Stadt besteht schon seit Menschengedenken und war jedes Jahr bewohnt. Der Storch ist ein nüglicher Vogel, denn er macht Jagd auf Frosche, Mäuse und andere schädliche Tiere. Freilich verschmäht er es auch nicht, ein junges Entchen oder ein Rebhuhn zu verzehren oder ein emfiges Bienden wegzuichnappen. Doch tommt bies wenig in Betracht. Dabei ift er ein vollstümlicher Bogel ber ben Sommer über bie Aufmertfamteit ber Jugend auf fich feffelt und daber gur Ionlle des Landlebens gehort.

Sport und Spiel.

Sportverein Florsheim. Tabellenftand A.-Rlaffe

Rorbrheingau. 1. Begirt. perloren Tore. Buntte Bereine Spiele gew. unentich. Florsheim 8 15:8 3 11 11 19.15 Sochheim 8 14-11 3 9 Weilbach 8 11-17 2 Ruffelsh. 2. 8 3 3-11 Raunheim 8 Enticheidung um bie Meifterichaft am 24. 2. 24 in Biesbaben auf bem Germaniaplage. Spielvereinigung Sochheim gegen Sportverein Florsheim. Refultat 1.0 Salbzeit 1.0. Meifter: Sochheim. Rach obigem Labellenftand ftanden Sochheim fowie Florsheim mit gl. Bunttzahl an erfter Stelle. Es war nun ein Entscheib-ungsspiel nötig um ben Meister zu ermitteln. Gelbiges fand in Biesbaden ftatt und tonnte von Sochheim als Sieger mit 1-0 gewonnen werden. Der ftolge Tog von Biesbaben, mo fich Sochheim und Florsheim im Rampfe um die Meisterichaft gegenüberstanden, gehort ber Bergangenheit an. Wieber einmal hat bas Gliid ben Florsheimern nicht gelacht. Wieder mußten fie fich wie im Borjahr bem Gegner beugen, um aufs Reue ein Jahr lang in ftolgen Soffnungen und Traumen wiegen. Es ift gewiß für eine Elf hart, fort und fort por der Tur des Baradicfes ju fteben und nicht eingelaffen zu merden. Der biesjährige Glüdlichere ift Sochheim, trogbem Glorsheim ber weitaus beffere mar. Es ift nicht von ber Sand gu meifen, bag bie gefälligen Formen ber Alorsheimer, ihre vorgeschrittene Schulung ihr ausgeprachtes Bu- und Bagipiel unbedingt einen flaffifchen Beweis ber fortgeschrittenen Rultur bes Fuß. balls gibt. Doch folange fich nicht mit biefen Fabigfeiten eiferner Wille, unbeugfame Energie verbinbet, bleibt ihr Spiel ju ichwach um im gegebenen Augenblid burchzuseigen. Der Musbrud bes Konnens erheischt unbedingt auch die Tatkiast des letten Willens, sonst bleibt der Enderfolg aus. Ihr zartes, faires, dabei leichtes System, vermochte sich gegen den robusten und Gelangt. Sängerbund. muchtigen Schlag ber Sooh. nicht Geltung ju verichaffen. Drum neben Diefer Rombination ein einziger Torfcuige. Bie fiel bas Tor? Ueberraichend! Bar es eine Glangleiftung bes Florsheimer If. Läufers ober bes Sochheimer Rechtsaufen? Genug es fiel. Gludlicher Schute! Deine Entichloffenheit preifen noch andere Geichlechter. Doch braucht es beinem Rufe teinen Abbruch ju tun, wenn hier feftgehalten wird, bag auch ein Fallen bes rechten Frankfurter Floreheimer Berteibigers über ben bereits Inicenden Floreheimer Torwart gur Meiftericaft verhalf.

Am tommenben Sonntag nachmittags 2 Uhr fpielt auf bem biefigen Plate Die 1. M. gegen bie Gleiche von Germania Goffenbeim.

# Umtliches.

### Befanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Befanntmachung.

Es wird zur Renntnie gebracht, bag ber Borfigenbe bes Wohnungsamts (Schöffe Mertet) ben Borfit niebergelegt hat. Ausfünfte pp. in Wohnungsangelegenheiten werben fünftig nur im Rathaus, Bimmer 8 erteilt, bezw. Wünsche entgegengenommen.

Gefunden.

Als gefunden wurde ein Armband abgegeben. Gigentumsan-iprilche find auf bem Burgermeisteramt, 3immer 10 anzubringen.

Samstag ben 8. März vormittags von 9.80 bis 11 Uhr werben auf bem alten Rathaus an jedermann nach beliedigen Mengen Kartoffel ausgegeben. 1.) Speisefartoffel per Zeniner 3 Mari, 2.) Futterkartoffel per Zeniner 2 Mari.

Florsheim, ben 5. Marg 1924.

Der Bürgermeifter: Laud.

### Kirchliche Rachrichten.

Ratholifder Gottesbienft.

Donnerstag, 6.30 Uhr hl. Wesse nach Weinung im Schwesternhaus.
7 Uhr Segensamt für Eheleute Rik. Konradt und Kinder. Freitag 6.30 Uhr Amt im Schwesternhaus, das Allerheitigste ist bis 1 Uhr ausgestellt, 7 Uhr Stiftsamt für Berstorbene der sakam. Bruderschaft. 6 Uhr Kreuzwegandacht.
Samstag 7 Uhr 3. Seelenamt für Peter Wegel.

Ein Leiterwagen, Ein Dien, und ein Serd Obermainftrage 9. ju perfaufen.

Raucht "Planta Glod" Qualitäts-Tabat, rein Ueberfee. Borzüglich im Geschmad. 100 gr. Padung Mt. 0,70. Wieberverläufer Rabatt. Zigarrens und Rauchtabatsabrit. Ruboll S. G. Rees Rachs, Flörsheim a. M., Bahnhosstraße 16.

Tachstenhille ding Wohlfahds Vepein Florsheim Ym.

Belannimamuna. Die nachfte Sprechftunde ber Mütterberatungsftelle findet am Mittwoch ben 5. d. Mis. nachmittags von 2 Uhr ab im Jofefshaus ftatt.

Gefcaftsf. Ausschuß bes Wohlfahrtsvereins : Loreng Sartmann, Frit Noerdlinger, Schriftführer Borfitenber

Donnerstag nachmittag 2 Uhr

Trauung bes Mitgliebes Martin Merfer. Busammentunft um 1 Uhr im Sangerheim.

Generalanzeiger ericeint wieder. Beftellungen find gu richten an

3of. Galler, Riesftrage.

ca. 70 Pfund schwer zu vertaufen.

Anton Fried, Reramag.

1 Grube Hillt, 3 Jd). Jdhwarzloß Basen, 3 sch. Gänse, 1 Rommunionhut n. neu, grauer Berrenulfter mittlere Figur, Maharbelt noch neu. Häß im Verl.

# Billige Schuhwoche!

Mindboy. Berrenftiefel 0 Rummunitanten Stiefel 6 unb 590

Rinberftiefel 980 23/26

Felb. 590 Balbichuhed

150 590 Extra ftarfe Beber-Gamafchen Jund

Braune Rinberftiefel 995 20/224

Dam. Spug.u. 150 Schnürschuhe

Arbeitsftiefel 8.50 Schaftenftiefel 17.50

Egtra Starte Schulftiefel 500 5.90, 5

Grundpreis mal amtilder Multiplikator

# Leo Ganz, Mainz

10 Soufterftraße 10.

Rabe am Martt.

### Wenn ich Frau wäre

Bon Friedrich Frang Schmibt. Benn ich Frau mare, murbe ich meine haare erbemilich tragen: Denn Ordnung ift bas halbe Leben. 3ch würde benten, wufte Loden mußten mich lacherlich machen, mußten ben Eindrud erweden, als ob ich mich nicht frifiert batte.

Wenn ich Frau mare, wurde ich einen einfachen but tragen und ihn niemals in bie Mugen gieben, benn ich murbe mir ben Ausblid nicht felbft verhindern u. mich bamit in Gefahr bringen, einmal überfahren gu werben. Außerbem ware ich ficherlich fo tofett, neine Augen jebem ju zeigen, jeben mit biefen Augen anguftrahlen. Das aber verhindert unbedingt ber tief in ben Augen figenbe Sut.

Wenn ich Frau ware, wurde ich, ob es fich um ein Tagesfleib, um ein Abenbfleib ober um ein Ball-fleib handelt, weber vorne, noch hinten tiefe Ausschnitte tragen, würde ich nicht meine Arme vollständig entblößen. Denn, ich bente mir: als Mann icon habe ich eine gewisse Scham, irgendwelchen Körperteil unbebect ben Bliden preiszugeben. Um wieviel mehr mußte ich mich als Frau, ale Dame ichamen. Das Schamgefühl ber Dame ift boch, so wirb wenigftens behauptet, weit schärfer ausgeprägt als bas ber Manner.

Wenn ich eine Frau mare, wurde ich Rode tragen, bie weder ju furg, noch ju lang find, bie weber ju eng noch ju breit find, benn: enge Rode murben mich im Geben bebindern, breite Rode wurben mir gu viel um bie Beine ichlagen, lange Rode murben mich in Gefahr bringen, gu fallen, furge Rode meine Beine gu fehr bem Wind und Better aussehen und auch ben Bliden bon Mannern. Darüber murbe ich — fiebe

Wenn ich Frau mare, wurde ich feine burchfichti-gen Strumpfe tragen, feine Strumpfe, bie bie Blide aller auf mich lenten, bie berausforbern und mich jum Gegenstand bes Intereffes machen. 3ch glaube, ich wurde flieben, wenn ich einmal mit folden berausferbernben Strumpfen gezwungen mare, mich unter Menichen gu begeben.

Wenn ich Frau mare, murbe ich gewiß bubiche Schuhe tragen, benn Schuhe machen nach alter Ueber- zeugung ben Menichen. Aber sicherlich feine Stodelschigung ben kennigen. not gugentig ind und so hohe Ab-schie haben. Das würde mich beim Geben behindern und meinen Fuß thrannisieren. Ich dente an die Klub-nen Chinesinnen, die marverspottet ihrer ennen Chubwegen, die man berhohnt, weil fie nicht borwarts tom-men. Solchem Spott wurde ich mich nicht aussehen. Außerbem glaube ich, bobe Abfate awingen einen Sang auf, ber wadelig ift und fiets frumme Anie fieben

Wenn ich Frau mare, wurde ich mich niemals ber Debe bengen, sonbern bas iragen, mas ich für prattisch und nühlich halfe, mir feine Borschriften von itgenbjemanb machen laffen, fonbern prattifc benten . . .

Wenn ich Frau ware... wenn ich Frau ware, ja, bann, wer weiß es, würde ich vielleicht anders denten. Jeht bin ich ein Mann! Wenn ich Frau ware, würde ich wahrscheinlich solche gute Ratschläge nicht geben und die mannliche Ueberlegenheit und Brüberie nicht fennen.

### Volkswirtschaft.

Ronfurfe im Februar 19-24. Die Statiftit ber Ronfurseröffnungen bat bie fleigenbe Rich tung, die fie bereits im Januar eingeschlagen hattel auch im Februar beibehalten. Es find nach einer Busammenfiellung ber Finanzzeitschrift "Die Bant" er-öffnet worben: im Februar 42 Konfurse, bagegen im Januar 28 und im Februar v. J. 15 Konfurse.

### Landwirtschaft. Garten=Arbeiten im Marg.

- (Radbrud berboten.) Durch ben anhaltenben icharjen Groft im Januar und Februar ift man mit manchen Arbeiten im Rud-ftanb geblieben. Diese muffen unbebingt umgebenb nachgeholt werben. Dabin gehören: Bflangen, Schnitt, Dungung, Auspuben und Reinigen ber Obitbaume u. vedrenftraffiger. Die Baumideiben find gu graben und ju bungen. Enthandene Bumben find mit Baumwachs, Baumoriel ober Teer gu terftreichen. Bfirfich- und Aprilofenspaliere find bei sonnigem Wetter noch gu beichatten, bamit fie nicht gu früh austreiben und bann bie Bluten burch Spaifrofte vernichtet werben. Der Rampf gegen bas Ungeziefer ift mit allen Mitteln fertjufeben. Der Marg ift auch ber Saubmonat für Berebelungen. Bunachft nimmt man bas Steinobft bor (Ririchen und Bflaumen). Dann felgen bie Rernobit-forien (Birnen und Aepfel). Die Erbbeeranlagen finb ju reinigen und gegen austrodnenbe Winde mit ftrobigem Dunger gu belegen. Die Bergblatter muffen aber frei bleiben. Die Beinfpaliere werben von ber Binterbede befreit, find aber bei eintretenber ungiinftiger Witterung wieber gu fchüten.

Sm Gemufegarten mehrt fich auch allmählich bie Arbeit. Das Dungen und Graben ift fortgufegen und gu beenbent Frubbeete werben angelegt und befat. Bis 3mm Auffanfen ber Saat find fie gefchloffen gu halten, bann ift fleifig gu luften, ju gießen und abjuharten. Spargelbeete werben gereinigt, gedüngt und flach gegraben. Die für Gurfen und Rurbis vorgeschenen Becte find ftart ju bungen und gu jauchen und für die Aussaat vorzubereiten. Ins freie Land ter-ben ausgesät, beziv. gelegt: Möhren, Karotten, Spinat, Beterfilie, Schwafzwurzeln, Baftinaten, Rabies, Salat, Küchenkräuter, Buffbohnen und Maierbsen. In Le-jonders gunftigen Lagen können auch Ende bes Mo-nats bie ersten vorgekeimten Frühkartoffeln gelegt

### Dumoriftifches.

Ammer derselbe. Der Maihematikorofessor und seine Braut machen bei berrlichem Frühlinasweiter einem Svazieraana, und die Braut vilückt eine Maranerite und headinnt die Blätter auszumvsen, indem sie das Liebesvrafel bestrat: "Er liebt mich, liebt mich nicht..." Der Brosessor unterdickt sie michiliaend in ihrem Tun und saat: "Du macht die michiliaend in ihrem Tun und saat: "Du macht die in aanz undötige Mübe. Käble die Blumenblätter, und bet einer geraden Rabl ist die Antwort negativ, bei einer ungervohen positip."

### Beuroner Runft.

Db breift manche Moberne und weiß machen möchten, Runft habe an fich nichts zu tun mit ben Problemen der Weltanschauung, jebem, ber auch nur einmal flüchtig bie Geschichte ber Runft burchblättert, wird sich gang von selbst eine gegenteilige Ubergeugung aufdrängen. Ihr Höchstes, ihr Leptes hat allzeit die Kunst geschassen im Dienste der Gottesverbrung. Ob man nun brunten am Guge ber Afropolis ju Athen fteht und bie monu-mentale Schonheit bes Barthenon auf fich wirten lagt, ober purch die Ruinen von Lutjor wandert, bzw. burch die weiter Dallen eines gotifchen Domes ober Canft Betrus gu Rom, mar wird ihnen fchwer ein Ebenburtiges aus bem Bereiche ber pro fanen Kunst jur Seite stellen. Heute scheint es allerdings, ale ob sich dieses naturgegebene Berhältnis zu Ungunsten der resi ziden Kunst verschoben hätte, denn im schaffenden Leden moderner Künstler nimmt das Prosane einen disher nie gesehnen hauptteil der Arbeit ein. Der Impressionismus wies eben eineitig auf dem Alltag. Und die religiöse Kunst des 19. Jahr hunderts versuchte fich gumeift nur in mitunter recht mißlungener Bieberbelebungen und Reproduktionen gotischer wie romanischer Dentmäler. Der Expressionismus hat ba wohl Banbel geschaffen, ther burch einseitige Ubertreibung eines Berfonlichfeitskultus bisher nicht die rechte gublung jum Botte, D. g. jum Leben finden fonnen. Bahnbrechend gewirft zu haben auf bem Gebiet religiofer Runft, fowohl neue Bege ber Formengebung weifenb als auch ein Auge fuchend im Bolfe, bas ift meines Erachtent Das hauptverbienft ber fo oft genannten, aber boch noch ir fatholischen Kreisen lang nicht in ihrer Tiefe restlos erfaßter Beuroner Runft.

Wenn wir uns heute bas Schaffen biefer monaftischen Runftles oor Augen halten, jo frappiert unwillfürlich, wie uns heute fr manche Schödpfung der Beuroner Schule, obgleich z. B. in der funstidienden 70er Jahren entstanden, moderner anmutet als manch Wert eines Jungen. Ich denke da etwa an "Die Ma donna mit dem Apfel", die in ihrer schlichten Verinnerligung und grandiofen Symbolifierung myftifcher Raturbetrachtung wohl einzig bafteht in ber neueren Runft. Und ift boch von bem Schöpfer ber Beuroner Runfticule, P. Defiberius O. S. B., 1876

In überaus Marer Beife hat ber befannte Runftfritifer bet Deutschen Zesuiten P. Joseph Kreitmaier S. J. in seinem nunmehr bereits in fünster, erweiterter Auflage vorliegenden Werfe (herber, Freiburg, geb. G.-M. 4.50) ben Entwicklungsgang wie die Brobleme dieser eigenartigen Kunft gezeichnet. Wir leruen da den Gründer auf der Münchener Kunstbochichule kenner forgen ihm als Legrer ver klunigewervergente in beitaberg, be gleiten ihn hinauf auf bas stille Tiroler Tal und hinein in Die schwäbische Waldeinsamkeit Benrons.

Die beigegebenen Illuftrationen gewähren eine gute Anichanung ber großartigen Leiftungen. Lebhaft fteht ba bie Dauru d. tapelle bei Beuron bor une, ber befannte Areugweg ber Marienfirche in Stuttgart, die herrlichen Bandgemalbe und Sfulpturen ber Krnpta ju Monte Caffino, jowie etwa bas Altarbild ju St. Gabriel in Brag ober St. hilbegard bei Rubesheim. Dit Recht betont ber Mutor, bag jebe Beurteilung Beuroner Runftwerfe eine wirfliche Burbigung nur in ihrem rrchiteftonischen Rahmen finden burfte. Besonderes Intereffe wedt auch bas Projett einer im Beuroner Stil geplanten Derg-Jeju-Rirche in Wien. Man wird es nur bebauern, bag biefer Blan bistang nicht jur Ausführung gelangt ift. Denn man hatte ba einmal bas immer und immer betonte Sand-in-Band-Arbeiter ber berichiebenen Runftarten gur gottesbienftlichen Ginbeit ber

örpert vor sich gesehen.
Ich möchte dem Buche als einem Apostel moderner Kunft zebung weiteste Berbreitung wünschen. Das würde sicherlich dazu beitragen, so manche Anschauung teilnahmslosen Beiseite ftebens vieler fatholifcher Areife in Fragen ber Runft gu be

16 berühmte Dariche für Rlavier ju zwei Sanden.

Diergu erichien auch eine Biolin- und Cello-Stimme, allo auch für Trio [pielbar:

- 1. Durch Racht jum Licht (Laufien) 2. Conneibige Truppe (Lehnhardt) 3. Flieger-Marich (Doital) 4. Banr. Avancier-Marich (Scherzer)
- 5. Jongleur-Marich (Rofen)
- Sand in Sand (von Blon) Lieb' und Luft (Rutichera) Uniere Garbe (Foriter)
- 9. Die Chrenmache (Lehnharbt)
- 10. Rarntner Liebermarich (Seifert)
- 11. Kabetten Marich (Soula)
  12. Stadion Marich (Slede)
  13. Die vertaufte Braut n. Smetana
  14. Carmen Marich n. Bizet (Feltás)
  15. Heitiubel (Blanfenburg)
  16. San Lorenzo Marich (Silva)

Bornehme Musftattung. Rlarer Stich u. Drud. Belt. Papier. Preis für Rlavier 3, für Bioline 1.50, für Celle 1.20 Gm. bagn ber ortsubliche Gortimentzuschlag

Bu beziehen burch jede Mufitaliens, Instrumenten, u. Buchhandlung ober birett vom Berlag

Anton J. Benjamin, Samburg XI.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Berlag des Bibliographifden Inftitute / Leipzig

Brehms Tierleben Biette, neubenrbeitete Enfjaczelehrten beranspegeben vom Prof. Dr. D. zur Straffen.
Ant 2331 Abbitdungen im Tett und auf bes ichwarzen Tatela jowie 279 farbiges Tafela und if Rurten. 18 Bande. In Leinen
ged. 224 Goldmart ober im halbieber ged. . . . . 212 Goldmart
Der Mensch Bon Bref. Dr. J. Manse. Deitte Auflage. Unserhaberter Neubrud ib2a. Witt
696 Teribildein, 64 Tafela is Hartenbrud ufw. und 7 Karten. 2 Bde.
Im Leinen ged. 32 Goldmart ober in hilbleder ged. 46 Goldmart Die Bflanzenwelt Bon West. Dr. Dito War-und so Tafeln in Farbendrud uem. 3 Banbe. In Beimen gebunden bi Goldmart ober in halbleber gebunden . . . . . 60 Goldmart

Rach bem Ausland 1 Goldmart = 1.25 Schweiger Franten

### Zwei Mücken mit einer Platsche

schlagen Sie, wenn Sie Ihre Geschäfts- und Familien-Nachrichten durch die "Flörsheimer Zeitung" bekannt geben: Erstens sparen Sie viel Geld, denn Drucksachen sind sehr

teuer und zweitens unterstützen Sie Ihre Lokalpresse

### Elektro-Motore

Erste Fabrikate in jeder Grösse solort billigst lielerbar. 3 Ps. Motore für landwirtschaftliche Zwecke stets am Lager. Installationen von Kraft- u. Licht-Anlagen, sowie Reparaturen von Maschinen und Anlagen werden billigst ausgeführt. Lieferung sämtl. Artikel d. Beleuchtungsbranche.

Hans Höckel, Ing., Bahnhofstr.

# Beyers-Modeführer

für Commer 1924

wieder zu haben bei

Buchhandlung S. Dreisbach, Karthäuseritr. 6.

ab 1. Märg 1924.

Rach Ortogeit. (Frangof. Beit eine Stunde früher). (Ohne Gewähr.)

### Bon Florsheim nam Wiesbaden:

Bormittags: 545 615H 713 844 1136

Nachmittags: 123 218 3299B 4579B 525 626 828 959 1128

### Bon Florsheim nach Frantjurt:

Bormittags: 442 522M. 625 742M. 918 1110 Nachmittags: 1243 188W 349 507 642 842 958 1112



Immer mit der Zeit screitend und für die Zeit. "Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns"

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer. Das Abonnementkann jederzeit begonnen werden. Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggendorfer Blätter L. P. Schreiber München,

bemabrier Friebensqualität, fachmannifc hergestellt. Leinol und Fußbobenol, Kreibe te Qualitat, Boins, Gips, famtliche Erb- u Mineralfarben, Chemifche Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsbeim am Main.

